

Notfall: Neue Beratungsstelle hilft nach belastendem Erlebnis

Anlaufstelle bei Trauma

RHEIN-NECKAR. Opfer von Überfällen, Einbrüchen oder Unglücksfällen in der Region bekommen ab sofort mehr Unterstützung: Die Beratungs- und Koordinierungsstelle PSNV Rhein-Neckar (BeKo Rhein-Neckar) hat ihre Arbeit aufgenommen. Polizeipräsident Thomas Köber, Kreis-Sozialdezernentin Stefanie Jansen, Mannheims erster Bürgermeister Christian Specht und Heidelbergs Sozialbürgermeister Wolfgang Erichson haben die Einrichtung gestern vorgestellt. Sie richtet sich an Menschen, die hoch belastende Erlebnisse machen mussten – sei es als Opfer von Kriminalität oder Unglück oder als Angehöriger zum Beispiel nach dem Suizid eines Familienmitglieds.

Auch Augenzeugen eines belastenden Erlebnisses können sich telefonisch oder persönlich Rat und Unterstützung holen. Untergebracht in den Räumen des AWO-Kreisverbandes Heidelberg (Adlerstraße 1/5), wird die BeKo von der Diplompsychologin Angelika Treibel geleitet. Die Beratungsstelle geht als zweijähriges Pilotprojekt an den Start. Sie wird von den Städten Heidelberg, Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis gemeinsam finanziert und von den regionalen Vereinen der Kriminalprävention sowie dem Polizeipräsidium Mannheim unterstützt. Die Trägerschaft hat der Kreisverband Heidelberg der Arbeiterwohlfahrt übernommen. Modellcharakter hat die Beratung auch deshalb, weil sie eng an die Polizei angeschlossen ist. *miro*



www.beko-rn.de,
Telefon 06221/39 21 16